



Guten Morgen

Das Bürgertum ist heute vielfältiger denn je. Vom Spieß- bis zum Wutbürger reicht die Palette. Kiebitz scheint es, dass einst der sogenannte Wutbürger aus dem Projeketei Stuttgart 21 geschlüpft ist. Und mittlerweile ist er multipel unzufrieden. Gerade hier an der Abraumkante des Braunkohlelochs ist diese Spezies häufig präsent. Weit ab vom Kreis Heinsberg wurde bei einer Pegida-Demonstration ein LKA-Beamter mit Anglerhütchen entdeckt. Der Kerl ist wohl ein Hutbürger. War's das? Nein! Denn es gibt auch zahlreiche Mutbürger, die mal außerordentliche oder gar hoffnungslose Wagnisse eingehen – etwa eine Postkarte verschicken oder ihr Handy beiseite legen. Menschen, die in Dachwohnungen im Sommer vor Hitze fast verbrutzeln – sogenannte Glutbürger. Oder Vogelfreunde, die sich für Nistplätze einsetzen, also sehr liebenswerte Brutbürger. Manche Gutbürger ziehen aber ob der Unbill des Lebens beleidigt eine Schnute. Aber das nützt nichts. Selbst dann gelten sie nämlich noch nicht als Schmutzbürger, denk...



KURZ NOTIERT

Diebstahl von Firmengelände

ÜBACH-PALENBERG Zwischen Freitag um 18 Uhr und Montag um 9 Uhr verschafften sich unbekannte Täter Zutritt zu einem Firmengelände an der Jülicher Straße in Übach-Palenberg. Dies teilte die Polizei mit. Sie verwendeten diverse Ablaufrohre und Rohrschellen.

Heinrichs Gruppe übernimmt Pflegedienst

GANGELT/HÜCKELHOVEN Die Heinrichs Gruppe hat den ambulanten Pflegedienst Reischert aus Brachelen übernommen. Bei dem 1996 gegründeten Familienunternehmen Reischert wird der Betrieb „aus gesundheitlichen Gründen eingestellt“, wie die Heinrichs Gruppe mitteilte. Die Reischert-Mitarbeiter waren in Hückelhoven, Linnich, Erkelenz und Geilenkirchen im Einsatz. Nun übernimmt die SZB Häusliche Krankenpflege GmbH, der ambulante Pflegedienst der Heinrichs Gruppe, sowohl die Kunden als auch die Mitarbeiter des Pflegedienstes Reischert. „Wir freuen uns, unseren neuen Kunden unser breites Leistungsspektrum anbieten zu können und hoffen, dass sowohl sie als auch die Mitarbeiter sich bei uns wohlfühlen werden“, sagte Thomas Bachmann, Leiter der SZB Häuslichen Krankenpflege GmbH. Beate Reischert zeigte sich erleichtert über die Perspektive für die Mitarbeiter.

KONTAKT

Geilenkirchener Zeitung

Lokalredaktion

☎ 02451 40956-30
🕒 Mo.-Fr. 9-18 Uhr
📧 lokales-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Haihover Str. 50, 52511 Geilenkirchen

Kundenservice

☎ 0241 5101-701
🕒 Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr
📧 kundenservice@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Vor Ort:
Buchhandlung Lyne von de Berg
(mit Ticketverkauf),
Gerbergasse 5, 52511 Geilenkirchen
Mo.-Fr. 9-18 Uhr, Sa. 9.30-13 Uhr

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

☎ 02451 40956-21
📧 mediaberatung-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Apfelstraße 48, 52525 Heinsberg

Aachener Zeitung
www.aachener-zeitung.de/kontakt

Milde Strafe für einen Beinahe-Mord

Weil er seine Ex-Freundin töten wollte, ist ein 22-jähriger Gangelter zu zwei Jahren auf Bewährung verurteilt worden

VON WOLFGANG SCHUMACHER

AACHEN/GANGELT Der Angeklagte habe zweifellos einen Mord an seiner Ex-Freundin geplant und ihn auch vollenden wollen. „Heimtückisch und hinterhältig“, so nannte es der Vorsitzende Richter der Aachener Schwurgerichtskammer Roland Klösgen in der Urteilsverkündung, habe Ingo S. (22) sich am Abend des Rosenmontag zum Haus von Nadine T. (26) fahren lassen, um sie mit einem Kampfmesser zu töten.

Doch als S. gegen 18.30 Uhr am Haus seines Opfers angekommen war, wurde sein Tatplan durchkreuzt. S. habe geplant, an der Tür zu klingeln, worauf seine Ex-Freundin ihm öffnen werde. Dann wollte er sie angreifen, das Messer hielt er dafür versteckt in der Jacke bereit.

Allerdings war die seit Monaten von S. immer wieder gestalkte junge Mutter – sie hat einen heute fünf Jahre alten Sohn – nach massiven Drohungen durch ihren Expartner über WhatsApp am vorausgegangenen Karnevalswochenende so in Angst versetzt worden, dass sie nicht alleine im Haus war. Ihr neuer Freund war bei ihr. Am Karnevalswochenende hatte S. seine Ex-Freundin auf unflätige und massiv bedrohliche Art und Weise derart massiv beschimpft, dass sie zur Polizei gegangen war und ihn anzeigte hatte. Trotzdem schlug S. in angetrunkenem Zustand bereits am Abend des Rosenmontag zu. Alles nur, weil er auf der Facebook-Profilseite seiner Exfreundin gesehen hatte, dass sie in einer neuen Beziehung war.

Dass ihr neuer Partner im Haus war, entpuppte sich als Glücksfall. Denn der Mann konnte verhindern, dass Ingo S. ungehindert ins Haus kam. Der Freund wurde selber dabei durch Messerstiche verletzt. Man habe juristisch nicht nachweisen können, so der Richter beinahe



„Heimtückisch und hinterhältig“ nannte der Vorsitzende Richter der Aachener Schwurgerichtskammer, Roland Klösgen, die Tat in der Urteilsverkündung. FOTO: DPA

bedauernd, dass die Stiche gezielt waren und damit ein versuchter Totschlag anzunehmen wäre. „Das war ein ganz schmaler Grad“, begründete der Vorsitzende das dadurch eher milde ausgefallene Urteil. Ein schmaler Grat auch für Nadine T., dass sie noch am Leben sei.

Ingo S. wurde wegen Bedrohung und gefährlicher Körperverletzung zu einer Freiheitsstrafe von zwei Jahren verurteilt, die zur Bewährung ausgesetzt wurde. Die Bewährungszeit habe die Kammer auf vier Jahre festgesetzt, erklärte der Vorsitzende Richter Klösgen und nahm sich in

außergewöhnlich hartem Ton den Verurteilten noch einmal vor: „Ich werde mir diesen Fall immer wieder persönlich vorlegen lassen. Und glauben Sie mir, wenn mir auch nur andeutungsweise zu Ohren kommt, dass sie sich dieser Frau noch einmal nähern sollten, dann fahren Sie umgehend in die Haft ein“, drohte der Richter.

Ingo S. hat sich zudem unmittelbar einer psychotherapeutischen Behandlung zu stellen, um sein Gewaltpotenzial und den nicht bewältigten Konflikt mit der Ex-Freundin zu behandeln. Jede Abweichung

vom Bewährungsplan werde gemeldet und habe direkte Konsequenzen.

Man merkte dem erfahrenen Vorsitzenden der Strafkammer, die regelmäßig Gewaltdelikte verhandelt, deutlich an, wie ernst ihm die Sache war. Er habe bislang noch keine Zeugin in seinem Gerichtssaal gehabt, sagte Klösgen, die nach einem solchen Übergriff so erkennbar mitgenommen war und unter Angst litt. Auch ihr Sohn leide noch heute unter den Geschehnissen. Und der Freund der Angegriffenen habe letztlich durch die Verletzung an der

Hand seine Arbeitsstelle verloren. Er werde Nadine T. über den Inhalt des Bewährungsschlusses in Kenntnis setzen, kündigte der Richter am Ende an. Ingo S. nickte ergeben dazu.

Doch das Urteil des Richters war nicht einseitig. Der junge Täter habe sich bislang nichts zu Schulden kommen lassen, führte Klösgen aus. Sein Chef habe ihn sehr gelobt und gesagt, „er ist ein guter Junge“. Doch der „gute Junge“ habe leider auch eine „sehr dunkle Seite“, die ihn zu dieser Tat geführt habe. Dies müsse er umgehend ändern.

Gemeinsamer Antrag für den Klimaschutz

In Übach-Palenberg fordern Grüne und CDU ein klares Bekenntnis zum Schutz des Klimas und zielführende Maßnahmen

VON MICHÈLE-CATHRIN ZEIDLER

ÜBACH-PALENBERG Die Grünen und die CDU in Übach-Palenberg wollen ein klares Bekenntnis zum Klimaschutz. Unter dem Titel „Resolutionen der Kommunen des Kreises Heinsberg nach Ausrufung des Klimanotstandes unterstützen – Berücksichtigung der negativen Auswirkungen des globalen Klimawandels bei Entscheidungen der Stadt Übach-Palenberg“ haben sie einen gemeinsamen Antrag zur Behandlung in der nächsten Ratssitzung am 11. Juli erarbeitet.

„Trotz weltweiter Bemühungen und Maßnahmen über Jahrzehnte dem Klimawandel entgegenzuwirken und den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren, haben diese bisher zu keinem Erfolg geführt“, heißt es in der Begründung. „Die Wissenschaft prognostiziert verheerende Folgen für die menschliche Zivilisation und die Natur auf

dem Planeten Erde. Die CDU und die Grünen setzen auf eine breit akzeptierte, klimagerechte Stadtentwicklung, auf ernsthaftes Handeln, nicht auf Symbole.“

Der Mensch habe bereits einen Klimawandel mit irreversiblen Folgen verursacht, die weltweit zu spüren sind. „Die globalen Temperaturen sind gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter bereits um ein Grad Celsius gestiegen, weil die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre von 280 ppm auf über 400 ppm angestiegen ist. Um eine unkontrollierbare globale Erwärmung mit nicht absehbaren Folgen zu verhindern, ist es unerlässlich, die Treibhausgasemissionen schnellstmöglich massiv zu reduzieren“, begründen die beiden Parteivorsitzenden.

Auch in Nordrhein-Westfalen werde der Klimawandel spürbar sein: „Landwirtschaft und Stadtklima werden von den Folgen direkt



Wie wichtig der CDU Übach-Palenberg die Natur ist, hatte sie erst mit einem Antrag für eine Blühwiese im Naherholungsgebiet gezeigt. Mit der Wiese soll der Lebensraum von Bienen und Schmetterlingen gestärkt werden. FOTO: ZEIDLER

betroffen sein. Der Klimawandel ist folglich nicht nur ein Klimaproblem: Er ist auch ein Wirtschafts-, Sicherheits-, Tierschutz-, Friedens- und soziales Problem.“

Daher könne nicht erwartet werden, dass die Lösung dieses Problems alleine durch Eigenverantwortung und durch Einzelpersonen erreicht wird. „Es braucht jetzt auf kommunaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene zielführende Maßnahmen, um dieser drohenden Katastrophe entgegenzuwirken“, so Frank Kozian und Oliver Walther weiter. „Wir wollen aus diesen Gründen in Übach-Palenberg ein klares Bekenntnis zum Klimaschutz abgeben und halbjährlich im Fachausschuss entsprechende Projekte diskutieren und nach Möglichkeit umsetzen.“

Der Rat der Stadt Übach-Palenberg soll sich daher zu den Klimazielen der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union bekennen und die Eindämmung des Klimawandels und seiner schwerwiegenden Folgen als Aufgabe von höchster Priorität anerkennen.

Weiterhin soll der Rat seinen Willen erklären, die Stadt ganzheitlich klimagerecht zu entwickeln und den Kreis Heinsberg nach Ausrufung des Klimanotstandes zu unterstützen. Dafür soll Übach-Palenberg die Auswirkungen auf das Klima sowie die ökologische, gesellschaftliche und ökonomische Nachhaltigkeit bei jeglichen davon betroffenen Entscheidungen berücksichtigen und möglichst jene Entscheidungen prioritär behandeln, welche den Klimawandel oder dessen Folgen

abschwächen. Ferner solle der Rat auf tatsächlich wirksame und zielführende Maßnahmen setzen und diese Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung einer breiten Öffentlichkeit näher bringen und Menschen zum Mitmachen bewegen. „Gleichzeitig lehnt er bloße Symbolpolitik, Bevormundung und den Auswuchs von weiterer Bürokratie ab“, betonen die Antragsteller.

Als konkrete Maßnahme wollen die Grünen und die CDU zweimal im Jahr im Fachausschuss einen Tagungsordnungspunkt „Projekte Klimaschutz“ auf die Agenda setzen: „Hier werden Projekte der Verwaltung und Anregungen der Politik unter dem Motto ‚vermeiden, reduzieren und kompensieren‘ diskutiert und nachfolgend Ergebnisse vorgestellt.“



Die Grünen kämpfen traditionell für eine lebenswerte Umwelt. Auch Frank Kozian liegt das Thema sehr am Herzen. FOTO: ZEIDLER



Der CDU mit ihren christlichen Werten ist der Klimaschutz ein zentrales Anliegen. Auch Oliver Walther will die Natur bewahren. FOTO: FISCHER